



Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer
Российско-Германская
внешнеторговая палата

Impuls. Lobby. Service.

Deutsche Unternehmen in der Krise auf dem russischen Markt

12. Symposium dialog e.V.

Samstag, 9. Mai 2009



Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Auf die russische Wirtschaft

- staatliches Maßnahmenpaket in Höhe von 200 Mrd. US-Dollar
 - Erhöhter Anteil des Staates an der Wirtschaft
 - schlechtere Wachstumsprognosen (für 2009: -2,2 bis -5,6%)
 - Verlust von Unternehmenswerten von ca. 700 Mrd. US-Dollar
 - RTS-Index verlor um mehr als 70 Prozent; aktuell beeindruckende Erholung
 - Deutlich geringere Preise für Rohstoffe, deutlich weniger Nachfrage
 - Rückgang der staatlichen Reserven (Öl- und Gaspreis niedrig, Konjunkturpaket)
 - 2009 erstmals seit zehn Jahren Staatsdefizit
-

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Feb. 09
BIP	105,2	105,3	106,9	102,6	96,0	93,3	87,5
Industrieproduktion	103,2	104,7	106,3	100,6	91,3	89,7	84,0
Einzelhandel	114,9	114,1	114,3	112,4	108,0	104,8	102,4
Inflation (in %)	107,6	108,6	110,1	111,5	112,7	113,6	113,9
Arbeitslosigkeit (in Mio.)	4,3	4,5	4,7	5,0	5,3	5,8	6,4
Reallöhne	105,7	107,4	106,7	103,5	93,8	88,4	93,3
Rohölpreis (Urals in USD)	129,3	111,4	96,4	69,4	50,7	38,1	41,9
Export (in Mrd. USD)	47,3	45,7	43,8	38,9	30,1	28,5	19,7
Import (in Mrd. USD)	29,0	27,4	27,5	27,0	21,7	23,9	10,3
Devisenres. (Mrd. USD)	593	583,1	563,6	484,6	454,9	438,2	385,3



Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Auf die Bevölkerung und die Binnenkonjunktur

- Kauflust deutlich gemindert
 - seit Beginn des Jahres Massenentlassungen
 - Lohneinbußen (bis zu 40 Prozent)
 - kaum noch Konsumentenkredite (Ausfall bei ca. zehn Prozent)
 - stark steigende Arbeitslosigkeit auf im Feb. 6,4 Mio.
 - Fördermittel und -maßnahmen kommen bei Unternehmen (noch) nicht an
 - Einschnitte bei staatlichen Zuwendungen und Programmen
-

Entwicklung Handelsaustausch Länder

(Angaben in Mrd. US-Dollar)

Land	Jan-Feb 2008	Import	Export	Jan-Feb 2009	Import	Export	gesamt in %	Import in %	Export in %
Deutschland	9,9	4,1	5,8	4,7	2,7	2,0	- 48,1	- 33,4	- 64,8
Niederlande	9,2	0,7	8,5	4,5	0,4	4,1	- 50,6	- 41,1	- 51,4
Italien	8,1	1,4	6,7	3,8	0,8	3,0	- 53,1	- 41,6	45,4
China	7,9	4,7	3,2	5,1	3,1	2,0	- 35,4	- 33,9	- 37,7
Ukraine	5,6	2,0	3,6	2,2	1,1	1,1	- 60,4	- 55,1	68,8
Weißrussland	5,3	1,6	3,7	3,0	0,8	2,2	- 43,6	- 49,4	- 41
USA	3,2	1,5	1,7	2,1	1,1	1,0	- 33	- 26,3	39,1

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Auf den Handel mit Russland - negativ

- deutlich verschlechterte Kreditkonditionen für russische Partner (kaum mittel- und langfristige Kredite)
 - Rückgang bzw. Stornierung oder zeitliche Streckung von Projekten und Aufträgen
 - Nachlassende Zahlungsmoral
 - Kapitalflucht aus Russland (2008: 130 Mrd. US-Dollar), Weltbank erwartet bis zu 180 Mrd. US-Dollar 2009
 - Erhöhung der Einfuhrzölle
 - Rubelabwertung (rund 35 %, Stabilisierung seit Februar bei ca. 44 Rubel/Euro)
 - Protektionismus der russischen Regierung
-



Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Auf den Handel mit Russland - positiv

- Ausweitung des Geschäftes (M & A), Zwang zur Konsolidierung
 - nahezu alle deutschen Firmen bleiben in Russland – perspektivreicher Markt (Erfahrung mit der Krise)
 - Vertrauen in die dt. Wirtschaft wächst, Zusammenarbeit intensiviert (Gesundheitswirtschaft, Berufsbildung, Energieeffizienz, Petersburger Dialog, Strategische Arbeitsgruppe)
 - Deutlich geringere Miet- und Immobilienpreise, gesunkene Löhne und Gehälter
 - Entspannung am Arbeitsmarkt
 - Erweiterter Handlungsspielraum (Preisgestaltung bei Zulieferern, Partnern)
-



Maßnahmen der Regierung

- Stützung des Bankensystems
 - Übernahme von Unternehmensanteilen
 - Massive Stützung der russischen Währung (Zentralbank)
 - Steuersenkungen für Unternehmen (Gewinnsteuer, beschleunigte Abschreibungen)
 - Staatliche Aufträge überwiegend an heimische Industrie
 - Absicherung der arbeitslos gewordenen Bevölkerung
 - Erhöhung von Importzöllen
 - Förderung technologischer Modernisierung (?)
-

Einschätzung

1. Nicht nur Weltfinanz- sondern massive Wirtschaftskrise (Abbau von Überkapazitäten)
 2. Russische Regierung im wesentlichen richtig reagiert (Stützung Bankensystem, kontrollierte Abwertung, kein „Gießkannenprinzip“)
 3. Entscheidend sind annehmbare Finanzierungsbedingungen
 4. Deutlicher Rückgang deutscher Exporte
 5. Krise als Chance (Übernahmen und Beteiligungen, Kostensenkungen; Effektivität, Restrukturierung)
 6. Krise verschärft Problem der institutionellen Rahmenbedingungen
-